

ZENTRUM FÜR SCHULPRAKTISCHE LEHRERAUSBILDUNG KREFELD
SEMINAR FÜR DAS LEHRAMT AM BERUFSKOLLEG

Schriftlicher Unterrichtsentwurf

| | |
|--------------------------|--|
| Fachrichtung: | Wirtschaft |
| Fach: | Betriebswirtschaftslehre |
| Lernfeld: | |
| Thema: | Incoterms – Welche Klausel für welches Land? Die Primus GmbH hat neue Handelspartner in aller Welt |
| Kurze Zusammenfassung | Die heutige Unterrichtsstunde setzt die Thematik des Handels mit dem Ausland fort. Bisher wurde allerdings nur auf die Problematik der teilweise vorkommenden wechselnden Währung und dem damit verbundenen Risiko eingegangen. Die Incoterms sind ein neuer Bereich und leiten dann in den Folgestunden weiter zu Dokumenteninkasso und –akkreditiv. |
| Datum: | 28. November 2011 |
| Bildungsgang/Stufe: | Kaufmann / Kauffrau im Groß- und Außenhandel - Unterstufe - |
| Autor: | Michael Weinbrenner |

1. Lernvoraussetzungen im Hinblick auf die Unterrichtsstunde

1.1 Rahmenbedingungen

Bei der G11 handelt es sich um eine Unterstufenklasse des Ausbildungsberufes Kaufmann / Kauffrau im Groß- und Außenhandel. Die 11 Schülerinnen und 12 Schüler¹ besuchen während der 3 Jahre dauernden Ausbildung immer montags und donnerstags das Berufskolleg um die schulischen Teile der Ausbildung, die in 18 Betrieben stattfindet, zu absolvieren.

Die Altersstruktur der Klasse ist mit einer Spanne von 18 bis 22 Jahren homogen, lediglich ein Schüler fällt mit dem Alter von 28 Jahren etwas aus dem Rahmen. Nur etwas weniger homogen stellen sich die Schulabschlüsse dar. Die meisten Schüler haben die allgemeine oder die Fachhochschulreife (19), zwei Schüler haben den FOS-Abschluss mit dem Recht auf den Besuch des Gymnasiums, zwei Schüler ohne.

In der G11 unterrichte ich seit dem Wechsel des Fachseminars von der Bank hin zum Handel. Zwei Wochen lang hospitierte ich um erste Einblicke zu gewinnen, ab Ende September habe ich eigene Doppelstunden zu verschiedenen Themen übernommen (Prozent- und Verteilungsrechnen, Währungsrechnen).

1.2 Vorkenntnisse und Verhalten bezogen auf den Stundeninhalt

Trotz der Homogenität das Alter und die Schulabschlüsse betreffend ist die Leistungsfähigkeit als heterogen zu bezeichnen. Einige Schüler haben wenige Probleme dem Unterricht zu folgen, andere tun sich mit einigen Themenbereichen schwer. Trotzdem verliert niemand die Geduld wenn die Erläuterung einer Frage etwas länger dauert. Ich habe den Eindruck, dass alle Schüler die Bemühungen der Lehrer, Unklarheiten zu beseitigen, schätzen.

Die Schüler helfen sich untereinander, in den Arbeitsphasen besprechen sie sich unaufgefordert mit den Neben-, Hinter-, und Vorderleuten, all dies ohne übermäßig laut zu werden. Überhaupt habe ich den Eindruck, dass das Klassenklima sehr gut

¹ Zur besseren Lesbarkeit verzichte ich im Folgenden auf eine geschlechtsspezifische Doppelnennung.

ist. Es macht Spaß, in der G11 zu unterrichten.

Im Bereich des Außenhandels wurden von mir zwei Doppelstunden zur Thematik des Währungsrechnens durchgeführt, es wurde aber noch nicht auf die Vor- und Nachteile des Handels mit dem Ausland und seine Risiken hingewiesen.

Inwiefern die Schüler in den Betrieben bereits mit Incoterms und den Risiken und Problematiken in diesem Bereich in Kontakt gekommen sind, weiß ich nicht.

2. Didaktisch-methodische Schwerpunkte

2.1 Curriculare Anbindungen

Die Incoterms werden dem Lernfeld 3 des Ausbildungsberufes Kaufmann/Kauffrau im Groß- und Außenhandel zugeordnet². In der didaktischen Jahresplanung des Berufskollegs Viersen³ ist das Lernfeld dem zweiten Halbjahr der Unterstufe zugeordnet. Der Fachlehrer begründet das sinnvolle Vorziehen des Lernfeldes damit, dass sich einige komplexere Sachverhalte im LF3 befinden. Da die Schüler zu Beginn der Ausbildung eine sehr hohe Motivation aufweisen, lässt sich der Stoff zu diesem Zeitpunkt besonders gut vermitteln. Ein weiterer Grund für den recht frühen Zeitpunkt der Wissensvermittlung in diesem Lernfeld liegt darin, dass jetzt noch viel Zeit zur Verfügung steht und für Erläuterungen der schwierigen Themen wie Incoterms, Dokumentenakkreditive und –inkasso kein Stress im Hinblick auf die Zwischenprüfung herrscht.

2.2 Einordnung in den unterrichtlichen Kontext

Die heutige Unterrichtsstunde setzt die Thematik des Handels mit dem Ausland fort. Bisher wurde allerdings nur auf die Problematik der teilweise vorkommenden wechselnden Währung und dem damit verbundenen Risiko eingegangen. Die Incoterms sind ein neuer Bereich und leiten dann in den Folgestunden weiter zu Dokumenteninkasso und –akkreditiv. Siehe Übersicht auf der folgenden Seite:

² Rahmenlehrplan Kaufmann/ -frau im Groß- und Außenhandel vom 13. Januar 2006, Seite 10

³ Liegt im Referendarraum aus

| Datum | Inhalte |
|--------------|---|
| 17. November | Währungsrechnung – Einführung & Übungen |
| 24. November | Währungsrechnung – Übungen |
| 28. November | Einführung Incoterms |
| 1. Dezember | Fortsetzung Incoterms, Übungen |
| 8. Dezember | Außenhandel, Akkreditiv |

2.3 Fachlicher / methodischer Schwerpunkt der Unterrichtsstunde

Das Hauptaugenmerk dieser Unterrichtsstunde liegt auf dem Kennenlernen der Incoterms, die vom Inhalt her zu umfangreich sind als das sie in 45 Minuten abzuhandeln wären. Die Eingangssituation soll die Schüler durch die mögliche Abbildung der Realität motivieren und stellt zugleich den Gegenwartsbezug dar. Im Betrieb sind solche Beispiele durchaus denkbar.

Es wurden die folgenden Reduktionsentscheidungen getroffen:

- 5 Länder, 5 Gruppen (Niederlande, Schweiz, Russland, Kanada, China)
- Konzentration auf die Incoterms EXW, FCA, FOB, CIF, CIP, DAT und DDP, die allerdings erst in den Folgestunden stärker thematisiert werden.

Die Schüler arbeiten in Gruppen, wobei jeder Gruppe ein Land zugeordnet ist. Wäre jeder Schülergruppe nur je eine Gruppe (E, F, C oder D-Incoterms) zugeordnet, wäre die EXW-Gruppe in einer Minute fertig. So wird eine begründete Wahl aus einem größeren Fundus an Klauseln getroffen.

Während der Gruppenphasen gehe ich umher und helfe den Schülergruppen, wo nötig.

3. Ziele des Unterrichts

3.1 Gesamtziele der Unterrichtsstunde

Die Schüler lernen Incoterms als Instrument zur Absicherung eines Bestellrisikos kennen.

3.2 Angestrebte Kompetenzerweiterungen

Die Schüler

- ✧ lernen Risiken des Außenhandels kennen, indem Sie mit Beispielfällen konfrontiert werden.
- ✧ ordnen den Risiken passende Incoterms zu, nachdem sie vorher die genauen Risiken aufgespürt haben.
- ✧ erklären ihren Klassenkameraden (Kollegen) die vorgenommene Zuordnung, indem sie die vorgenommene Zuordnung für alle rekonstruieren.

4. Verlaufsplan⁴

| Unterrichtsphasen | Sachinhalte | Methodische Hinweise | Medien & Materialien |
|---------------------------------------|---|---|---|
| Konfrontation mit dem Problem | Ein Schüler liest den ersten Teil der Einstiegssituation vor | Motivation der Schüler durch Abbildung einer möglichen Realität | OHP |
| Informieren / Planen / Entscheiden | Die Schüler informieren sich anhand der ausgeteilten „Akten“ und planen die Minimierung des Risikos. Es wird eine Entscheidung für eine Klausel getroffen | Mixtur aus arbeitsteiliger und – gleicher Gruppenarbeit | „Akten“ mit Informationen zu den einzelnen Fällen |
| Ausführen / Kontrollstufe / Bewertung | Die Schüler fertigen eine Informationsfolie an, die der Präsentation, aber auch der Kontrolle und Bewertung der eigenen Arbeit dient | Präsentationsphase | Folien |
| Informationen weitergeben | Die Ergebnisse der 5 Arbeitsgruppen werden vom Lehrer kopiert und in der Folgestunde verteilt | Nachbesprechung ggfs in der Folgestunde | Kopien für alle |

5. Anlagen

- Einstiegssituation
- Fälle für die Arbeit in Gruppen
- Lösungen zu den Fällen
- Informationsmaterialien incl. Incoterms zu den Fällen

⁴ Nach dem Modell der vollständigen Handlung

Einstiegssituation

Als Sachbearbeiter „Import“ der Primus GmbH sind Sie gefragt:

Wegen der Euro-Krise war das Unternehmen gezwungen, sich nach neuen Geschäftspartnern umzusehen.

Man ist fündig geworden und muss nun einige Details vor der ersten Bestellung klären. Die Länder sind über den Globus verstreut, die Lieferwege unterschiedlich lang und die Hürden, die die Ware „überspringen“ muss, unterschiedlich hoch.

Es geht um die Herkunftsländer Schweiz, China, Kanada, Russland und Niederlande, bei denen die Geschäftsführung teilweise etwas unruhig wird, wenn es um die Lieferbedingungen geht.

Was für Bedenken könnte die Geschäftsführung haben?

In Kürze wird Herr Krazek, der Abteilungsleiter, weitere Informationen zu den Ländern und Unternehmen vorbeibringen.

Ihre Aufträge:

- Warten Sie im Büro auf diese Akten!
- Treffen Sie nach dem Studium dieser Akten eine Entscheidung, indem Sie eine passende Lieferbedingung finden!
- Präsentieren Sie ihren Fall und die ausgewählte Klausel den anderen Sachbearbeitern!
- Sie haben ~20 Minuten Zeit.

Fälle für die Arbeit in Gruppen

Akte A: Niederlande

Krazek: Guten Morgen!

Sie: Morgen, Chef! Haben Sie die benötigten Informationen dabei?

Krazek: Ja. Wir haben einen neuen Lieferanten: Eine Firma aus Nimwegen in den Niederlanden namens „Lekker Meubels“. Wir wissen nicht viel über die. Angeblich zuverlässige Leute, ordentliche Qualität. Die Holländer sind natürlich auf importierte Hölzer angewiesen, bei nur gut 10% bewaldeter Fläche im gesamten Staat.

Sie: Nimwegen, Niederlande, das ist ja nicht weit weg. Da könnten wir die Sachen ja glatt mit dem eigenen LKW bei denen abholen, brauchen keinen Frachtführer...

Krazek: Genau! Unser eigener LKW steht momentan meistens eh nur auf dem Hof herum.

Aufgaben:

1. Wählen Sie mithilfe des Buches (S. 367 bis 370) und der Informationsblätter eine dem Risiko angepasste Lieferbedingung aus!
2. Präsentieren Sie ihren Fall und die ausgewählte Klausel den anderen Kollegen.

Akte B: Schweiz

Krazek: Guten Morgen!

Sie: Morgen, Chef! Haben Sie die benötigten Informationen dabei?

Krazek: Ja. Wir haben einen neuen Lieferanten: Eine Firma aus Lausanne in der Schweiz namens „Belle Meuble“. Wir wissen nicht sehr viel über die. Laut einigen Informationen, die ich eingeholt habe, zuverlässige, manchmal aber langsame Leute, die höchste Qualität anbieten. Die Schweizer haben eine funktionierende Bürokratie.

Sie: Schweiz, das ist ja außerhalb der EU. Und in Lausanne sprechen die Französisch. Vielleicht sollten wir gezielt nach einem Frachtführer suchen, der Erfahrungen mit der Gegend dort hat?

Krazek: Wegen der Kommunikation habe ich eigentlich keine Bedenken. Notfalls mit Händen und Füßen. Und mit dem Zoll sollte es auch keine Scherereien geben, denn die Bürokratie mit der Vorbereitung der Papiere sollte bei den Eidgenossen reibungslos laufen. Das können die!

Aufgaben:

1. Wählen Sie mithilfe des Buches (S. 367 bis 370) und der Informationsblätter eine dem Risiko angepasste Lieferbedingung aus!
2. Präsentieren Sie ihren Fall und die ausgewählte Klausel den anderen Kollegen.

Gruppe C: Russland

Krazek: Guten Morgen!

Sie: Morgen, Chef! Haben Sie die benötigten Informationen dabei?

Krazek: Ja. Wir haben einen neuen Lieferanten: Eine Firma aus Wyborg in Russland namens „Krasivaja Mebel“. Wir haben ein paar Informationen über die. Diese Firma liefert solide, wenn auch nicht spitzenmäßige Qualität zum kleinen Preis. Die Probleme treten eigentlich immer erst beim Zoll auf russischer Seite auf.

Sie: Schade, ich dachte immer, dass diese Geschichten über Korruption nicht stimmen. Offenbar treten dann doch ab und zu Probleme auf. Da müssen wir natürlich die entsprechenden Risiken absichern. Andererseits sollte es beim Transport mit dem Schiff nach Deutschland keine Probleme geben.

Krazek: Sehe ich genauso. Gucken Sie mal, wie Sie diese Sache lösen können!

Aufgaben:

1. Wählen Sie mithilfe des Buches (S. 367 bis 370) und der Informationsblätter eine dem Risiko angepasste Lieferbedingung aus!
2. Präsentieren Sie ihren Fall und die ausgewählte Klausel den anderen Kollegen.

Gruppe D: Kanada

Krazek: Guten Morgen!

Sie: Morgen, Chef! Haben Sie die benötigten Informationen dabei?

Krazek: Ja. Wir haben einen neuen Lieferanten: Eine Firma aus Moncton in New Brunswick/Kanada namens „Fantastic Furniture“. Wir haben ein paar Informationen über die. Diese Firma liefert beste Qualität zu gehobenen Preisen. Mit den Papieren oder den kanadischen Zöllnern gab es auch noch keine Probleme. Aber die Verladung in Moncton und der Transport mit dem Container auf dem Schiff könnte ein Risiko sein, einige Male waren die teuren Möbelstücke beschädigt als sie ankamen, so wie ich das durch die Blume von einem Bekannten in einem anderen Unternehmen gehört habe.

Sie: Hmm, dann müssen wir für solche Fälle vorsorgen.

Krazek: Genau. Prüfen Sie mal, wie man das lösen könnte!

Aufgaben:

1. Wählen Sie mithilfe des Buches (S. 367 bis 370) und der Informationsblätter eine dem Risiko angepasste Lieferbedingung aus!
2. Präsentieren Sie ihren Fall und die ausgewählte Klausel den anderen Kollegen.

Gruppe E: China

Krazek: Guten Morgen!

Sie: Morgen, Chef! Haben Sie die benötigten Informationen dabei?

Krazek: Ja. Wir haben einen neuen Lieferanten: Eine Firma aus Wuhan in China namens „Jiaju - Furniture“. Wir haben ein paar Informationen über die. Diese Firma liefert Standardmöbel zu unschlagbaren Preisen. Allerdings habe ich einige Bedenken, trotz der möglichen fantastischen Gewinnspannen! Die Konkurrenz aus Bochum ist vor einem halben Jahr in die Insolvenz gegangen, weil die chinesischen Behörden schon bei der Ausfuhr Probleme wegen der Papiere machten und dann das falsche Schiff gebucht war, die Möbel also nicht zeitig verladen wurden. Wegen der Papiere hat dann auch der deutsche Zoll Probleme gemacht. Die Bochumer konnten den Markt nicht bedienen und irgendwann kamen dann die Zahlungsprobleme.

Sie: Beängstigend. Dann sollten wir wohl zusehen, dass uns so etwas nicht passieren kann.

Krazek: Genau. Schauen Sie mal, ob man diese vielen Risiken alle ausschließen kann.

Aufgaben:

1. Wählen Sie mithilfe des Buches (S. 367 bis 370) und der Informationsblätter eine dem Risiko angepasste Lieferbedingung aus!
2. Präsentieren Sie ihren Fall und die ausgewählte Klausel den anderen Kollegen.

(Mögliche) Lösungen:

Niederlande:

EXW (ex works). Wir haben einen LKW, der Lieferant ist nur wenige Kilometer entfernt, die Niederländer gelten als zuverlässig, also auch die Papiere betreffend.

Schweiz:

FCA (free Carrier). Die Schweizer bereiten die Papiere vor, unter anderem wegen der Sprachbarriere. Mehr ist nicht notwendig, da die Einfuhr nach D höchstwahrscheinlich keine Probleme macht.

Russland

Wegen der Verschiffung kann eine Klausel für die See- und Binnenschiffahrtstransport gewählt werden, beispielsweise: FOB (free on board).

Die Papierabwicklung mit den russischen Behörden ist dann erledigt. Um das Schiff kümmern wir uns.

Alternativ CIF (cost, insurance, freight). Dann kümmern sich die russischen Partner auch noch um die Abwicklung der Einfuhr nach Deutschland, man hätte noch weniger Papierkram.

Kanada

CIP wäre eine Möglichkeit, da der Verkäufer die Kosten für die Versicherung des Transports trägt. Die Bürokratie scheint bei dem kanadischen Handelspartner nicht das Problem zu sein.

China

DDP (delivered, duty paid): Es sollte angestrebt werden, alle Risiken zu eliminieren, zusätzlich die Kosten auf den Exporteur abzuwälzen. Dieser wird die Kosten zwar weitergeben, aber die Gewinnspanne scheint hoch genug um das zu verkraften.

Informationsmaterial

INCOTERMS® 2010 (7. Revision)

Gültig seit 1. Januar 2011

KLAUSELN FÜR JEDE ART DES TRANSPORTMITTELS

| | VERKÄUFER | FRACHTFÜHRER | LADENHAFEN TERMINAL ZOLL | LADENHAFEN, PIER Längsschiff Schiff | SCHIFF (an Bord) | BESTIMMUNGS- HAFEN | BENANNTER TERMINAL | BENANNTER BESTIMMUNGS- ORT | ZOLL | KÄUFER | |
|------------|---|--------------|--------------------------|--|---------------------|-----------------------|-----------------------|----------------------------------|------|--------|---|
| EXW | EX WORKS (ab Werk) | | | | | | | | | | Benannter Ort, Herstellerwerk |
| FCA | FREE CARRIER (frei Frachtführer - benannter Bestimmungsort) | | | | | | | | | | Benannter Bestimmungsort |
| CPT | CARRIAGE PAID TO (Frachtfrei - benannter Bestimmungsort) | | | | | | | | | | Benannter Bestimmungsort |
| CIP | CARRIAGE AND INSURANCE PAID TO (Frachtfrei versichert) | | | | | | | | | | Benannter Bestimmungsort (inkl. Transportversicherung) |
| DAP | DELIVERED AT PLACE (Geliefert benannter Ort) | | | | | | | | | | Benannter Bestimmungsort |
| DAT | DELIVERED AT TERMINAL (Geliefert Terminal) | | | | | | | | | | Benanntes Terminal |
| DDP | DELIVERED DUTY PAID (Geliefert verzollt) | | | | | | | | | | Benannter Bestimmungsort (Mit Einfuhrverzollung) |

| | | | |
|--|--|--------------------|--|
| Risiko des Verkäufers | | Risiko des Käufers | |
| Kosten des Verkäufers | | Kosten des Käufers | |
| Versicherungspflicht durch den Verkäufer | | | |

